

# **Leitlinie Fachstudienberatung**

## **\_\_Grundsätze, Rollenverständnis, Aufgaben\_\_**

Mai 2020

## Hintergrund

Die Aufgaben der *allgemeinen* Studienberatung sind sowohl im Hochschulrahmengesetz (HRG)<sup>1</sup>, als auch im Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG)<sup>2</sup> verankert, nicht jedoch die Aufgaben der Fachstudienberatung.

Die Fachstudienberatung ist eine verantwortungs- und anspruchsvolle Aufgabe innerhalb der Universität Osnabrück, deren Bedingungen und Standards sich von Fach zu Fach unterscheiden. Dieser Leitfaden soll dazu dienen, ein einheitliches Verständnis von der Rolle und den Aufgaben der Fachstudienberatung zu vermitteln.

### 1. Rollenverständnis der Fachstudienberatung an der Universität Osnabrück

Fachstudienberater\*innen sind Beauftragte eines Fachs/eines Studiengangs, die Studierende und Studieninteressierte fachspezifisch informieren und beraten. Sowohl wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen und Verwaltungsmitarbeiter\*innen als auch Professor\*innen können für diese Aufgabe eingesetzt werden.

Voraussetzungen für eine wirksame Fachstudienberatung sind u.a. die möglichst große personelle Kontinuität der Besetzung der Fachstudienberatung und die Möglichkeit der Weiterqualifizierung. Nur so kann die erforderliche Professionalität der Fachstudienberatung gewährleistet werden.

Die Fachstudienberatung unterstützt Studierende durch ein fachspezifisches Informations- und Beratungsangebot in der Strukturierung und inhaltlichen Ausrichtung ihres Studiums. Fachstudienberater\*innen sind Expert\*innen ihres Studiengangs und versorgen Studierende zum einen mit Informationen rund um den Studiengang, zum anderen beraten sie Studierende unter Berücksichtigung individueller Bildungsbiografien und geben ihre fachliche Einschätzung im Bereich der Anerkennung von Leistungen und der Einstufung in ein höheres Fachsemester ab. Weiterhin informieren und beraten sie Studieninteressierte zu allen fachspezifischen Fragen rund um den eigenen Studiengang.

Das abgeleitete Rollenverständnis umfasst also einerseits die Rolle der Fachstudienberaterin\*des Fachstudienberaters als Expert\*in, andererseits als Impulsgeber\*in und ggf. Wegbegleiter\*in.

#### (I) Expert\*in

- Verfügt über Wissen zum System Universität und zu Prozessabläufen
- Verfügt über aktuelles inhaltliches Wissen zum Aufbau und zu den Inhalten des Studiengangs sowie zu den relevanten Ordnungen
- Kann zwischen verschiedenen Vertiefungen und Schwerpunkten im Studium differenzieren und kennt klassische Tätigkeitsfelder für Absolvent\*innen
- Verfügt über aktuelles spezifisches Wissen zu rechtlichen Grundlagen von Prüfungen und der Anrechnung von Leistungen (bzw. kann an die zuständige Person/en verweisen)

---

<sup>1</sup> HRG, § 14 Studienberatung: Die Hochschule unterrichtet Studierende und Studienbewerber über die Studienmöglichkeiten und über Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums. Während des gesamten Studiums unterstützt sie die Studierenden durch eine studienbegleitende fachliche Beratung. Sie orientiert sich bis zum Ende des ersten Jahres des Studiums über den bisherigen Studienverlauf, informiert die Studierenden und führt gegebenenfalls eine Studienberatung durch. Die Hochschule soll bei der Studienberatung insbesondere mit den für die Berufsberatung und den für die staatlichen Prüfungen zuständigen Stellen zusammenwirken.

<sup>2</sup> NHG, §6 Studiengänge und ihre Akkreditierung; Regelstudienzeit; Studienberatung: (5) <sup>1</sup>Die Studierenden haben einen Anspruch auf umfassende Beratung über Inhalte, Aufbau und Anforderungen eines Studiums. <sup>2</sup>Die Hochschulen nehmen die Studienberatung als eigene Aufgabe wahr.

- Kennt die Zuständigkeiten im Unterstützungssystem innerhalb der Universität
- Dieses Wissen setzt sie/er in der Sachverhaltsklärung, der Zielentwicklung und der Lösung ein

(II) Impulsgeber\*in

- Gibt Anregungen und hat neue Ideen
- Zeigt Optionen auf
- Fördert Perspektiven und Entwicklung

(III) Wegbegleiter\*in

- Ist Ansprechpartner\*in für konkrete Anliegen
- Respektiert unterschiedliche Sichtweisen und die Autonomie der/des Ratsuchenden
- Zeigt Wertschätzung und Verständnis
- Bietet Hilfestellung, z.B. bei der Stundenplangestaltung oder der Gestaltung des Übergangs Bachelor-Master bzw. Bachelor/Master-Beruf

## 2. Aufgaben der Fachstudienberatung an der Universität Osnabrück

Grundsätzlich sollen Studierende durch die Fachstudienberatung bei der Zielorientierung ihres Studiums und bei der Studienplanung unterstützt werden. Dabei ist vor allem die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln und selbstgesteuertem Studieren maßgeblich.

Während sich das Angebot der Zentralen Studienberatung über alle Angebote der Universität Osnabrück und die Zulassungsmodalitäten erstreckt, geben Fachstudienberater\*innen einen tieferen Einblick in einen einzelnen Studiengang. Sie sind zum einen Expert\*innen für die Fachinhalte und zum anderen Expert\*innen für wichtige Formalien in Bezug auf den Leistungserwerb und das Prüfungswesen. Sie informieren zu Zugangsvoraussetzungen, Studieninhalten, zum Aufbau des Studiengangs, zur Stundenplangestaltung und zur individuellen Ausrichtung des Studiums sowie zum Fachwechsel bzw. Studienabbruch. Sie beraten zu Praktika, zum Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium, zu Berufsmöglichkeiten nach dem Studienabschluss und sie bieten Studieninteressierten eine fachbezogene Studienorientierung. Außerdem beraten sie zu Voraussetzungen für Studien- und Prüfungsleistungen und zu Prüfungsmodalitäten. Sie sind des Weiteren in ihrer fachlichen Expertise für die Anrechnung von Studienleistungen und die Einstufung in ein höheres Fachsemester gefragt.

(I) Informieren:

- Studieninhalte und –aufbau
- Voraussetzungen für Studien- und Prüfungsleistungen
- Zugangsvoraussetzungen und Zulassungsordnungen Ihres Studiengangs
- Prüfungsmodalitäten und -ordnungen Ihres Studiengangs
- Anmeldemodalitäten zu Lehrveranstaltungen in Ihrem Studiengang

(II) Beraten:

- Stundenplangestaltung
- Individuelle Ausrichtung des Studiums
- Fachwechsel/Studienabbruch
- Praktika
- Übergang Bachelor-Master
- Berufsmöglichkeiten

- fachbezogene Studienorientierung/ Übergang Schule-Uni
- (III) Anrechnen und Einstufen (diese Aufgabe liegt beim Prüfungsausschuss, wird aber häufig auf die Fachstudienberatung übertragen):
- Anrechnung von Leistungen
  - Einstufung in ein höheres Fachsemester

### 3. Grundsätze der Fachstudienberatung an der Universität Osnabrück

- (I) Vertraulichkeit  
Die Beratung findet in einem geschützten Rahmen statt. Anliegen der Ratsuchenden werden nicht an Dritte kommuniziert, es sei denn, es müssen für die Klärung weitere Personen herangezogen werden und das Einverständnis der Ratsuchenden wurde hierfür eingeholt.
- (II) Niederschwelligkeit  
Die Fachstudienberatung ist regelmäßig für die Ratsuchenden erreichbar und informiert über ihre Erreichbarkeit in einer eigenen Internetpräsenz auf der Homepage des Fachbereichs. So sollte es mindestens einmal in der Woche eine offene Sprechstunde geben, zusätzlich dazu ein Termin nach Vereinbarung angeboten werden und Ausfälle online bekannt gegeben werden.  
Die Beratung ist zielgruppengerecht, d.h. es wird eine verständliche Sprache gesprochen, die die Orientierung im Universitätskontext erleichtert.
- (III) Ergebnisoffenheit  
Die Beratung erfolgt ergebnisoffen, d.h. die Fachstudienberater\*innen haben kein vorher definiertes Ziel, welches sie verfolgen. Die Beratung orientiert sich stattdessen an dem Anliegen der Ratsuchenden.
- (IV) Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit  
In der Fachstudienberatung erhalten die Ratsuchenden korrekte und aktuelle Informationen.
- (V) Wissen um die eigenen Grenzen  
Das Wissen um die Zuständigkeiten als Fachstudienberater\*in schließt das Wissen um die eigenen Grenzen ein (siehe *Aufgaben der Fachstudienberatung*). Bei Fragen und Anliegen außerhalb des Zuständigkeitsbereichs wird an die zuständigen Stellen verwiesen.

### 4. Grundhaltung, Kommunikation & Gesprächsführung

Die Grundhaltung, mit der Fachstudienberater\*innen auf Ratsuchende zugehen beeinflusst maßgeblich den Erfolg des Beratungsgesprächs.  
Eine offene, positive Grundhaltung ermöglicht einen Beziehungsaufbau, der von **Akzeptanz und Wertschätzung, Empathie** und **Authentizität** geprägt ist und schafft ein soziales Klima, in dem die\*der Ratsuchende die eigenen Problemlösekompetenzen eigenverantwortlich erarbeiten kann. Auch wenn es sich womöglich um einen relativ kurzen Kontakt im Rahmen einer Fachstudienberatung handelt, kann die eigene Grundhaltung dazu beitragen, dass sowohl die Ratsuchenden, als auch die Fachstudienberater\*innen die Beratung als gelungen und zielführend empfinden.

Grundlagen der Kommunikation und Gesprächstechniken können helfen, das Gespräch zu strukturieren und bieten Sicherheit und Orientierung.

Informationen zu den Grundhaltungen in der Beratung sowie zur Kommunikation und Gesprächsführung finden sich in der **Toolbox Beratung** (<https://www.zsb-os.de/toolbox>).

Außerdem bietet die Zentrale Studienberatung (ZSB) in Kooperation mit der Personalentwicklung nach Bedarf die Fortbildung „Grundlagen der Beratung“ für (neue) Fachstudienberater\*innen und interessierte Lehrende an.

## 5. Mögliche Rollenkonflikte in der Fachstudienberatung

Fachstudienberater\*innen nehmen neben ihrer Rolle als Beratende häufig weitere Rollen innerhalb der Universität ein, z.B. als Lehrende, Forscher\*innen oder als Prüfer\*innen. Häufig besitzen andere Aufgabenfelder innerhalb der Tätigkeit an der Universität eine höhere Priorität, als die Rolle als Fachstudienberater\*in.

Mit unterschiedlichen Rollen sind unterschiedliche Erwartungen und Verhaltensweisen verbunden, die sowohl von außen an die Person herangetragen werden können, als auch innerhalb der Person entstehen können (Gollwitzer & Schmitt, 2009).

Rollenkonflikte können dann entstehen, wenn Rollenanforderungen diffus sind, wenn eine Person gleichzeitig mehrere Rollen ausfüllen muss oder wenn sich Rollenanforderungen entgegenstehen.

Interpersonale, also zwischenmenschliche, Rollenkonflikte haben ihren Ursprung vor allem in unterschiedlichen Vorstellungen von den Funktionen und Aufgaben der Fachstudienberatung (z.B. aus dem Fachbereich, der Universität oder von den Ratsuchenden). Hier kann es hilfreich sein, Erwartungen an die Fachstudienberatung mit den Ratsuchenden und ggf. den Kolleg\*innen zu klären und sich auf Aufgaben und Grenzen der Fachberatung zu verständigen.

Intrapersonale, also innerhalb der Person liegende, Rollenkonflikte können entstehen, wenn sich mehrere Rollenerwartungen widersprechen oder unvereinbar sind. Es kann hilfreich sein, sich die eigenen Rollen samt ihren Aufgaben und Anforderungen zu vergegenwärtigen und ggf. den Ratsuchenden zu verdeutlichen. So könnten Fachstudienberater\*innen darauf hinweisen, dass sie in ihrer Rolle als Beratende die Dinge auf eine Art sehen, in ihrer Rolle als Prüfer\*innen den gleichen Sachverhalt aber in einem anderen Licht betrachten. Ggf. kann eine Überweisung an eine\*n Kolleg\*in nötig sein, wenn ein Rollenkonflikt unlösbar ist. Wenn Fachstudienberater\*innen feststellen, dass die eigenen Aufgaben für sie nicht eindeutig sind oder wenn ihnen wichtige Informationen nicht zur Verfügung stehen, so können folgende Fragen hilfreich sein:

- Welche Rolle/n nehme ich in meiner Tätigkeit an der Universität ein?
- Welche Aufgaben und Erwartungen bringen meine Rollen mit sich?
- Welche Informationen und Materialien brauche ich für meine Rolle als Fachstudienberater\*in und wo bekomme ich diese?
- Welche Rollenkonflikte könnten durch meine Rolle als Fachstudienberater\*in entstehen?

**Autorin:**

Zentrale Studienberatung Osnabrück, Dr. Franziska Bredehöft

**Quellen:**

Barthelmess, M. (2016). *Die systemische Haltung: Was systemisches Arbeiten im Kern ausmacht*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Gollwitzer, M. & Schmitt, M. (2009). *Sozialpsychologie*. Weinheim: Beltz.

Greiwe, B. et al. (2019). *Leitfaden Studienberatung. Handreichung für gute Studienfachberatung*. Westfälische Wilhelms-Universität Münster.

Schindler, G. (2005). Grundzüge eines Konzepts für die Studienfachberatung in den Fachbereichen *an den Universitäten in Bayern*. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.

Wimmer, A., Buchacher, W., Kamp, G., & Wimmer, J. (2012). *Das Beratungsgespräch – Skills und Tools für die Fachberatung*. Wien: Linde Verlag.